ist der Kreuzberg (930 m). Die Höhen sind felsig und unfruchtbar, meistens auch des früher vorhandenen Buchenwaldes beraubt und kahl. Die vielen Moosflächen und Torfmoore geben dem Gebirge ein ödes Aussehen. Der Ertrag des Bodens ist sehr gering, die Gegend den dürftigsten Deutschlands beizuzählen; viele Ortsnamen, wie Wüstensachsen, Schmalenau, Dürrfeld u. a., erinnern an diese Dürftigkeit.

Andere Erwerbszweige sind Krüge- und Porzellanbrennerei, Plüschweberei und Holzschnitzerei. — Heilquellen und Luftkurorte sind Bad Kissingen, Brückenau und Bocklet.

6) Der Spessart liegt in der westlichen Biegung des Mains und ist auf drei Seiten von diesem Flusse begrenzt. Seine Gipfel ragen wenig über den langgestreckten Rücken des Gebirges empor; der höchste ist der Geiersberg (600 m). Der Spessart ist ausgezeichnet durch große, schöne Wälder, in denen prachtvolle Eichen- und Buchenbestände mit kräftigen Fichten und Tannen abwechseln. Darauf beruht eine sehr verbreitete Holzverarbeitung und lebhafter Holzhandel, besonders mit Schiffsbauholz („Holländer"). Das rauhe Klima ermöglicht der ärmeren Bevölkerung nur wenig Ackerbau.

7) Der Odenwald liegt nur zum geringsten Teile auf bayerischem Boden; das Tal von Amorbach gehört zu den schönsten des Gebirges.

8) Die Frankenhöhe bildet an der Westgrenze Mittelfrankens die Fortsetzung eines schon im Württembergischen beginnenden Höhenzuges und erstreckt sich vom Ursprunge der Tauber und Wörnitz bis zur Aisch. Die Erhebungen desselben sind gering und zusammenhanglos, bilden aber ein malerisches Hügelland mit parkähnlicher Bewaldung. — Jenseit der breiten Fruchtebene der Aischgrundes tritt nach einer Einsenkung der Höhenzug in nordöstlicher Richtung wieder stärker auf als

9) Steigerwald, bis an den Main, ebenfalls mit sanften Rücken und weithin sichtbaren Kuppen, wie Wildberg, Hoher Landsberg u. a. Das Gebirge bietet durch seinen Waldreichtum ergiebige Einnahmequellen.

Diese beiden Höhenzüge sind sehr wasserreich; es entspringen hier die Tauber, die Wörnitz, die Altmühl, die fränkische Rezat und verschiedene linke Zuflüsse der Regnitz.

10) Die Haß- und Zeilberge jenseit des Mains erscheinen als die Fortsetzung des Steigerwaldes.

2. Ebenen.

Zwischen den Gebirgen Nordbayerns breiten sich folgende größere Ebenen aus:

1) Die unterfränkische Ebene zwischen Spessart, Rhön und Steigerwald, etwa 300 m hoch, reich an Obst und Getreide. Das untere Maintal, von welchem sie durchbrochen wird, und die Gegend der Taubermündung liefern sehr gute Weine. Daher findet sich auch hier eine große Zahl von Städten und dichte Bevölkerung, bis zu 120 Einw. auf 1 qkm.

2) Die mittelfränkische Ebene breitet sich zwischen der Frankenhöhe im W. und dem Jura im O. aus, gegen welchen hin sie bis etwa 400 m ansteigt. Einige Höhenzüge und zahlreiche Teiche verleihen ihr in manchen Teilen Abwechslung; im allgemeinen ist sie öde, bei sandigem Boden von mäßiger Fruchtbarkeit, an Waldbäumen herrscht die genügsame Föhre vor. Die Flußtäler der Aisch, Altmühl und Wörnitz jedoch sind gut angebaut und